

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 44 (1987)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Meisterwurz : Imperatoria  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-551268>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

auf die Galle wirkt, ebenso auf die Leber- und Nierentätigkeit. Die Gallenproduktion wird angeregt. Eine eventuell vorhandene Durchlässigkeit, eine Insuffizienz, wird verbessert. Ja sogar die Neigung zu Gallensteinbildung kann verringert werden. Die Hauptwirkung wird den Bitterstoffen zugeschrieben. Auch der reichliche Gehalt an Vitamin C spielt eine Rolle. Ein bekannter italienischer Forscher hat auch Vitamin D im Löwenzahn nachgewiesen.

#### Löwenzahn aus eigenem Garten

Für Gartenbesitzer habe ich eine ganz spezielle Methode schon vor Jahren ausprobiert, die sich sehr gut bewährt hat und zudem einfach ist in der Durchführung. Auf meinen nicht chemisch gedüngten Wiesen sowie im Gemüsegarten habe ich alle Löwenzahnwurzeln herausgenommen. Am besten geht das mit einer herzförmigen Hacke. In einem Beet wird ein kleiner Graben gezogen von zirka 15 bis 20 cm Tiefe. Dort werden die Löwenzahnwurzeln hineingelegt. Das ganze wird mit einer Mischung von Sand, Torfmull und feinem, leichtem Kompost zugedeckt. In einem normalen Beet von einem Meter Breite kann man drei bis vier solche Gräben ziehen. Bei ganz trockenem Wetter kann, wenn es zugedeckt ist, leicht gegossen werden. Sonst genügt bei normaler Witterung die Bodenfeuchtigkeit. Sobald auf den Wiesen das Frühlingsleben erwacht und das Gras zu spritzen beginnt, keimen auch diese Löwenzahnwurzeln. Wenn sie etwa fünf Zenti-

meter über den Boden gestossen sind und ihre Blättchen noch gelblich bis leicht grün sind, dann kann man diese Triebe ausschneiden, wie zum Beispiel bei Spargeln, und abschneiden. Dann deckt man alles wieder zu. Auf diese Weise erhält man zweimal eine Ernte. Dieser frische Frühlingslöwenzahn-Salat ist ein Leckerbissen, die Bitterstoffe sind noch nicht ganz so stark entwickelt, so dass der Salat geschmacklich hervorragend mundet. Die ganzen Wirk- und Heilstoffe sind jedoch darin enthalten. Auf diese Art und Weise kann man einen heilwirkenden Frühlingssalat produzieren. Man hat sowieso im Frühling eher etwas Mineralstoff- und Vitaminmangel, und mit diesem jungen Löwenzahn-Salat kann man diesen Bedarf ergänzen.

Wer keinen Garten besitzt, kann die jungen Triebe auf biologisch gedüngten Wiesen verwerten, solange sie noch zart sind. Wirksam ist beim Löwenzahn die ganze Pflanze, die Wurzel, die Blätter und die Blüten. Aus den schönen, gelben Blüten kann man auch einen hervorragenden Sirup zubereiten. Wenn er mit Honig gesüßt wird, schmeckt er nicht nur gut, sondern er wirkt auch ausgezeichnet. Löwenzahnwurzeln und -blätter kann man auch fein schneiden, trocknen und davon einen Tee zubereiten. Allerdings hat die frische Pflanze bedeutend mehr Wirkstoffe als die getrocknete. Deshalb sind allgemein die Frischpflanzenpräparate wirksamer als diejenigen aus getrockneten Pflanzen.

#### Meisterwurz - Imperatoria

Immer wenn ich gegen den Herbst hin am Silsersee, am Fusse des Corvatsch, entlang wandere, dann bewundere ich jedes Mal die schön entwickelten Meisterwurzpflanzen, die hier auf der Schattenseite, im feuchten Milieu auf Granitboden ausgezeichnet gedeihen. Auch in unserem Versuchsgarten in Bever haben wir einige hundert Meisterwurzpflanzen gesetzt, die sich sehr gut entwickelt haben. Obschon sie auch im

Tiefland da und dort auf Kalkboden zu finden sind, gedeihen sie im Hochland, in den Alpen, auf Granitboden noch besser und entwickeln gerade im Urgesteinsboden viel mehr Mineralien, die die Heilwirkung dieser hervorragenden Wurzel noch verstärken. Man sagt, dass sie den Namen Meisterwurz erhalten hat, weil die alten Meister der Heilkunst sie sehr viel gebrauchten. Vor allem bei chronischen Le-

den wurde sie mit grossem Erfolg eingesetzt. Imperatoria ist auch eine der seltenen Pflanzen die auf die Milz hervorragend wirkt. Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass sie auch bei chronischen Milzleiden mit Erfolg eingesetzt wurde. Auch bei Gallensteinen soll sie, im Wechsel mit der Teufelskralle, gute Heilerfolge bewirken, wenn man sie längere Zeit regelmässig anwendet. Wir haben sie seit vielen Jahren mit ganz grossem Erfolg bei chronischem Bronchialkatarrh, ja sogar beim eigentlichen Asthma, also Bronchialasthma, eingesetzt, und zwar immer im Wechsel mit Echinacea. Beide Pflanzen sind bekannt und haben sich bewährt als Blutreinigungsmittel, bei Vergiftungen nach Bisswunden, bei chronischen Eiterungen oder üblem Mundgeruch.

### **Ein hochgeschätztes Heilmittel**

Wegen all den hervorragenden heilwirkenden Eigenschaften von Meisterwurz hat Professor Aschner, den ich persönlich gut gekannt habe, in seinem Buch «Krise der Medizin» die Meisterwurz als ein göttliches Heilmittel bezeichnet. Professor Aschner verordnete die Meisterwurz auch bei Arthritis und als Blutreinigungsmittel. Die zuverlässigsten Erfolge habe ich in meiner jahrzehntelangen Praxis bei einem alten, chronischen Bronchialasthma gesehen. Wer die Risiken kennt, und jeder Arzt, der

so etwas bei seinen Patienten immer wieder mit Sorgen beobachten muss, wird alles tun, um einen chronischen Bronchialkatarrh durch eine Dauerbehandlung mit Imperatoria, also mit Meisterwurztropfen zu bekämpfen. Heute, wo so viele Bronchialleiden zu beobachten sind, ist es doppelt notwendig, eine intensive Dauerbehandlung einzuschalten. Sehr gut hat sich eine Kombinationsanwendung bewährt, indem man an einem Tag zwei- bis dreimal zehn Tropfen Imperatoria auf der Zunge zerlegen lässt, und am anderen Tag zwei- bis dreimal zehn bis zwanzig Tropfen Echinacea einnimmt. Dies im täglichen Wechsel also, wochen- und monatelang, bis dieses gefährliche Leiden langsam zum Verschwinden gebracht werden kann. Imperatoria ist also eine der hervorragendsten Heilpflanzen, die in letzter Zeit ganz in Vergessenheit geraten ist. Immer, wenn wir im Spätsommer und Herbst im Alpengebiet wandern, sollten wir uns angewöhnen, eine Imperatoriapflanze auszureissen und die Wurzel, während wir wandern, zu kauen. Damit können wir uns auch, wenn es kühl wird, wenn rauhe Winde wehen, vor einer Erkältung, einem Bronchialkatarrh schützen. Wenn wir es noch nicht tun, dann ist es gut, dieses hervorragende, natürliche Mittel wieder in unseren Arzneischatz aufzunehmen. Dies zum Wohle unserer Atmungsorgane, vor allem der Bronchien!

## **Das Ganzheitsprinzip der Pflanze**

Die Pflanze ist die älteste Wohltäterin des Menschen. Sie wurde von der höchsten Intelligenz im Universum als eine Ganzheit geschaffen. Nur die Ganzheit, das heisst alle in ihr vorhandenen Nähr- und Mineralstoffe sowie die Vitamine, wie sie von Natur aus zusammengestellt sind, haben die Fähigkeit, bei Mensch und Tier das biologische Gleichgewicht zu erhalten. Überall, wo der Mensch etwas von dieser Ganzheit wegnimmt, entstehen Nachteile, ja sogar Katastrophen. Das beste Beispiel veranschaulicht uns das Getreide, vor allem der

Reis. Die äusseren Schichten schält man weg und präsentiert uns einen schönen, weissen Reis. Und in kurzer Zeit wirkt sich dieser Irrtum verhängnisvoll aus.

### **Verhängnisvolle Avitaminose**

Die Beriberi-Krankheit, eine Vitaminmangel-Krankheit, das heisst eine Avitaminose, hat Zehntausenden ihre Gesundheit, ja sogar das Leben gekostet. Wenn der Mensch das Prinzip der Ganzheit respektieren würde, wie sie als hervorragendes, allein richtiges Rezept vom Schöpfer gege-